

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1654.2

Daheimpark: Umgestaltung, Baukredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 10. Juni 2002

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen in obenerwähnter Sache bzw. Angelegenheit gemäss den §§ 13 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Beim Daheimpark handelt es sich um eine wichtige historische Anlage. Mit der Sanierung und Umgestaltung soll der Park die ursprüngliche Form zurückerhalten. Der sanierte Park soll den Bedürfnissen des Kindergartens - die Spielgeräte werden den heutigen Anforderungen entsprechend neu angeordnet - und den Benutzern des Huwilerturns dienen. Zudem soll das Daheim für die Quartierbevölkerung zu einem attraktiven Ort werden.

Für die Umgestaltung beantragt der Stadtrat dem GGR einen Baukredit von CHF 750'000.-.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die gegenständliche Vorlage am 10. Juni 2002 in Vollbesetzung und in Anwesenheit von Finanzsekretär Josef Pfulg und Claudius Berchtold, dem Verantwortlichen der Stadt für Grünplanung und öffentliche Anlagen.

Nach einer kurzen, intensiven Diskussion wird der Nichteintretensantrag eines GPK Mitgliedes mit 5:2 Stimmen gutgeheissen.

Eine Abstimmung zum Beschlussesentwurf erübrigt sich aufgrund des gutgeheissenen Nichteintretensantrages.

3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen der Kommission

Einleitend stellt Herr Berchtold das Projekt anhand der Vorlage nochmals detailliert vor.

Aus den Reihen der GPK werden schnell Stimmen laut, die der Vorlage ablehnend gegenüberstehen.

Mit den sehr hohen Auslagen von CHF 750'000.- für den Daheimpark handelt es sich eindeutig um eine Vorlage der Kategorie „Wunschbedarf“ seitens der Stadt.

Eine Mehrheit der GPK erachtet die Ausgaben für den Park für absolut unnötig, ja enorm überzogen. Wenn Spielgeräte ersetzt werden müssen, ist dies ohne Weiteres in Stadträtlicher Kompetenz möglich. Der Park ist bereit heute sehr attraktiv und kann mit relativ wenig Kostenaufwand „ergänzt“ werden. Nicht auszuschliessen ist auch, dass der Park nach der Neuerstellung und Beleuchtung der neuen Wege gewisse Personen und Szenen anzieht, die im Quartier zu Problemen führen könnten.

Ein GPK Mitglied führt aus, dass die Stadt im vergangenen Jahr mit einem Überschuss von CHF 13.5 Mio. abschloss. Der Stadtrat weigert sich standhaft gegen Steuersenkungen und begründet dies mit dem neuen Finanzausgleich und den nötigen Auslagen für die Sanierung der PK. Der Stadtrat appelliert an alle, die Überschüsse sorgfältig zu behandeln. Jetzt wird mit dieser Vorlage genau das Gegenteil gemacht, was wenig verständlich ist. Solche Vorlagen führen mit Bestimmtheit auch wieder dazu, dass neue Anträge für Steuersenkungen folgen werden. Es wird schwierig sein, Argumente gegen solche Anträge zu finden, wenn andererseits für Projekte wie der Daheimpark CHF 750'000.- ausgegeben werden.

Für die vorgesehene Parksanierung spricht gemäss einem anderen Mitglied unserer Kommission, dass vom vorliegenden Projekt ein wesentlich grösserer Teil der Öffentlichkeit profitieren kann als vom ebenfalls für teures Geld renovierten Pulverturm.

Eine klare Mehrheit der GPK bleibt aber dabei und lehnt die Vorlage klar ab.

4. Zusammenfassung

Anders als die BPK lehnt unsere Kommission das vorliegende Geschäft primär aus Kostengründen deutlich ab.

Wir stellen Ihnen daher aufgrund der uns zur Verfügung stehenden Unterlagen, in Kenntnis des einschlägigen Berichtes und Antrages des Stadtrates vom 16. April 2002, nach kurzer Diskussion sowie unter explizitem Hinweis auf die vorstehenden Erwägungen und das Sitzungsprotokoll, sehr geehrte Damen und Herren, den nachfolgenden

5. Antrag

„Auf die Vorlage sei **nicht einzutreten.**“

Zug, 16. Juni 2002

Für die Geschäftsprüfungskommission
Stefan Ulrich, Kommissionspräsident